

NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

Juli 2010 - Oktober 2010 - Nr. 211



Heimat ist kein Ort,
Heimat ist ein Gefühl.
(H. Grönemeyer, 1999)

Foto: Joachim Bunz, 2010
für MACHT BARMHERZIGKEIT

heimat

Liebe Nordlicht-Leser!

50 Jahre Hasenberg. Ein Stadtteil entstand auf der grünen Wiese. Die Wiese gibt's nicht mehr, wohl aber wieder viel grün: Bäume sind zwischen den Häusern gewachsen. Ihre Kronen sagen stolz: auch wir sind jetzt schon 50 Jahre alt! Und ringsherum durchaus Erholungsmöglichkeiten vom Feinsten. Wer würde da tauschen wollen mit der Innenstadt? Es steht den Hasenberglern gut zu Gesicht, selbstbewusst ihr Jubiläum zu begehen, zumal der Stadtteil zur Heimat geworden ist für Zehntausende.

Doch was ist Heimat? Die Antworten, die dieses NORDLICHT zusammenliest, sind vielfältig: Der Ort, wo ich herkomme - Tradition. Oder: Ein Gefühl von Gemeinschaft - Menschen, die mich prägen. Oder gar das Ziel meines Lebens - Heimat bei Gott zu finden? Schreiben Sie uns doch, was für Sie Heimat bedeutet - oder kommen Sie zum Sommerfest am 11. Juli. Der Gottesdienst für Groß und Klein wird sich diesem Thema widmen.

Ebenfalls 50. Geburtstag feiert heuer der gemeinsame Posaunenchor der Nachbargemeinden Versöhnungskirche und Evangeliumskirche. Friedhelm Viereck zeichnet auf Seite 10 eine erstaunliche Erfolgsgeschichte nach. Mit dem Liedvers von Paul Gerhardt wünschen wir Ihnen neben allem Feiern eine hoffentlich erholsame Zeit, zuhause oder in der Fremde: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben!“

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

PS: Herzlich danken wir für die Abdruckrechte der Fotos von Joachim Bunz (u.a. Titelbild), die er für MACHT BARMHERZIGKEIT, den Weg der Hoffnung im Münchner Norden erstellt hat.

INHALT

Editorial	2
Angedacht	3
Thema Heimat	
Heimat ist mehr als Grund ...	4
50 Jahre Hasenberg	6
Rückblick	8
Wünsche für die Zukunft	9
Von Tuten und Blasen viel Ahnung	10
Wörterbuch Theologisch-Deutsch	12
Gottesdienste	13
Die Frauenbeauftragte im Prodekanat	17
Aktiv für junge Senioren	18
Neue Ideen für die Generation 60+	19
Diakonie Hasenberg	20
Kurz beleuchtet	22
Freude und Leid	24
Veranstaltungen, Termine, Angebote	26

IMPRESSUM

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt.

Auflage: 2.400. Anzeigenpreisliste Nr. 1/1999. Druck: Horn Druck & Verlag, Stegwiesenstraße 6-10, 76646 Bruchsal. Redaktion: Bernd Dürholt, Simon Friedt, Monika Großmann, Christa Jung, Dr. Dietrich Jung, Ulrike Markert, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner, Roswitha Weisbach.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
November 2010 - Februar 2011: 27. September 2010

Im Glauben Heimat finden.



Mit einer großen Familie habe ich mich an einem warmen Sommertag auf dem Friedhof versammelt. Wir tragen die Mutter, Groß- und Urgroßmutter zu Grabe. Fast 100 Jahre alt war sie geworden.

Geboren wurde sie in der ehemaligen Wolgarepublik und wuchs dort geborgen und eingebettet in die Großfamilie und die Dorfgemeinschaft auf dem elterlichen Mühlenhof auf. Sie heiratete, gebar sieben Kinder.

Doch dann veränderte sich die Welt und ihr Leben für immer! Ihr Mann fiel im Krieg. Sie wurde mit Tausenden anderer Wolgadeutscher nach Sibirien zwangsumgesiedelt. Nichts gab es dort. Mit bloßen Händen grub sie ein Erdloch als neue Bleibe für sich und ihre Kinder. Arbeit gab es im Wald bei den Holzfällern. Nur Weniges konnte man sich kaufen. Nach und nach baute sie ein bisschen Gemüse an, hielt sich Hühner, vielleicht auch mal ein Schwein. Deutsch zu sprechen, die Sprache ihrer Heimat, ihrer Ahnen, das war streng verboten. Die Kinder und Enkelkinder wurden in der „neuen Heimat“ immer als Fremde gesehen, als „die Deutschen“, die oft gegen Ressentiments kämpfen mussten. Sie aber kannten nichts anderes als die Weite der sibirischen Steppe, die sie lieben gelernt hatten und die russische Sprache, die die ihre geworden war. Und doch blieb es stets eine fremde Heimat.

Also entschloss die Familie sich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs zur Übersiedlung nach Deutschland, um endlich Heimat zu finden, um in Freiheit und Sicherheit zu leben, um ein Auskommen zu haben für sich und die Nachkommen. „Die Russen“ wurden sie hier oft genannt – und fühlten sich hin- und hergerissen zwischen zwei Welten.

Die Verstorbene selbst war glücklich, ihre letzten Lebensjahre hier verbringen zu dürfen. Jeden Sonntag ging sie zum Gottesdienst. Blieb danach noch zum Singen der alten Lieder im Gemeindehaus. Freute sich, dass die Jungen Arbeit fanden oder eine gute Schulausbildung machen konnten, „damit sie es mal besser haben als wir“. Und so wurde Deutschland bald die zweite Heimat.

Bei allem Wandel, in allen Auf- und Abs ihres langen Lebens haben sie stets Bibel und Gesangbuch begleitet. Ihr eine ganz besondere Heimat gegeben: Heimat im Glauben. Das war für die Sowjets gefährlich, denn es war die tiefe Überzeugung: Diese Welt ist nicht alles! Denn Gott hat Heimat genommen in dieser Welt, auch in allen Niederungen und Dunkelheiten des Lebens. Er begleitet, führt, hält, trägt. Er allein schenkt Zukunft und schließlich die himmlische Heimat. „In meines Vaters Hause gibt es viele Wohnungen und ich gehe jetzt, um einen Platz für euch bereit zu machen, damit auch ihr seid, wo ich bin“, sagt Jesus (Joh. 14,2-3).

In diesem Glauben hat sie gelebt, in diesem Glauben ist sie gestorben – und in diesem Glauben haben wir sie zu Grabe getragen.

Ulrike Kaskorf

Heimat ist mehr als Grund und Boden

Heimat als Grundbedürfnis des Menschen

„Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl“
sang Herbert Grönemeyer 1999. Fast 40
Jahre vor ihm verkündete Elvis Presley
„Home is where the heart is“. Heimat muss
demnach nicht an einen Ort gebunden
sein. Heimat hat aber immer etwas mit
Beziehung zu tun und bezeichnet „die
Gesamtheit der Lebensumstände, in denen
ein Mensch aufwächst“ (Wikipedia).

Ruth Lapidé beschreibt Heimat mit den
Worten: „Heimat ist Sprache, die Land-
schaft, das Klima, der Glaube. Vor allem
aber die Menschen, denen man vertraut
und die zu einem stehen.“

Dies wird auch in den einführenden Gedan-
ken von Ulrike Markert sehr deutlich. Die
Frau, von der hier erzählt wird, fand Heimat
fernab von der ortsgebundenen Heimat in
Bibel und Gesangbuch, im Glauben.



Foto: Joachim Bunz, 2010 für MACHT BARMHERZIGKEIT

Was sagt eigentlich die Bibel zu Heimat?

Abraham wurde Land versprochen. Was er
letztlich hatte, war eine Grabstätte von ca.
2 mal 2 Meter. Trotzdem fühlte er sich nicht
heimatlos. In seinem Glauben an den einen
Gott, den Gott Israels, fand er Heimat.

Heimat im Sinne eines Landes hatte das
Volk Israel nur selten im Laufe seiner Ge-
schichte. Während dieser Zeit war das Land
immer wieder von anderen Großmächten
besetzt, zeitweise lebte das Volk im Exil. Im
Jahre 70 nach Christus wurde es über die
gesamte damals bekannte Welt zerstreut
(Diaspora). Die Römer hatten Jerusalem
und den Tempel zerstört, das Volk der Isra-
eliten vertrieben.

Trotz dieser Umstände konnten die Juden ein
Gefühl der Identität und Zusammengehö-
rigkeit – ein Heimatgefühl – entwickeln und
beibehalten, das sich besonders in der Feier
ihrer religiösen Feste zeigt.

Den Israeliten war klar:
Auch ihr Land kommt von
Gott und kann niemals
endgültig im Besitz des
Menschen sein. Davon wird
bereits im 3. Buch Mose
berichtet: *„Darum sollt
ihr das Land nicht verkauf-
fen für immer; denn das
Land ist mein, und ihr seid
Fremdlinge und Beisassen
bei mir“* (3.Mose 25,23).

Hier wird die Beheimatung bei Gott angesprochen. Sein Land lässt sich nicht beschränken durch von Menschenhand gezogene Grenzen, sondern meint die gesamte Schöpfung und somit ortsunabhängig Heimat bei Gott.

Ähnlich weitgefasste Vorstellungen kennt auch das Christentum. Das Glaubensbekenntnis, das wir in unseren Gottesdiensten sprechen, wird meist eingeleitet mit den Worten: „Gemeinsam mit allen Christen auf der Welt“ – ein Zeichen für die Zusammengehörigkeit, das Heimatgefühl in der Gemeinschaft der Gläubigen bzw. der weltweiten Kirche Christi.

Die Feier des Heiligen Abendmahls will helfen, sich beheimatet zu wissen. Nicht von ungefähr wird es auch Gemeinschaftsmahl genannt. Es drückt sowohl die Gemeinschaft mit Jesus Christus, als auch untereinander aus.

Das Christentum kennt dazu die Vorstellung, Heimat dereinst im Himmel zu finden. Die Sehnsucht danach findet Ausdruck in den Worten des 2. Korintherbriefes 5,1: *„Denn wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.“*

Diese Hoffnung ist eng verbunden mit dem Bewusstsein nur Gast auf Erden zu sein: *„Alle sind gestorben im Glauben und haben das Verheißene nicht erlangt, sondern nur von ferne gesehen ... und haben bekannt, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.“* (Hebräer 11,13)

Das Wissen um die Grenzen des irdischen Daseins wird verbunden mit der Hoffnung auf Heimat im Himmel. Die Hoffnung auf den Himmel allein aber würde mir persönlich nicht genügen. Die Vorstellung einst bei Gott meine endgültige, letzte Heimat finden zu können mag mir vielleicht helfen, vieles im Leben zu ertragen.

Gott hat uns das Leben und eine gewisse Zeit auf Erden geschenkt. Er will sicher nicht, dass wir uns unbeheimatet fühlen und nur sehnsüchtig auf den Himmel warten. Dies wird mit Jesus deutlich. Himmel meint nichts anderes als das Reich Gottes. Dies aber ist bereits mit Jesus angebrochen und wir leben mittendrin. So sind wir also schon angekommen in der im 2. Korintherbrief beschriebenen Heimat. Ob wir uns darin beheimatet fühlen, hängt nicht zuletzt von uns selbst ab.

Heimat ist ein Gefühl, ist dort wo mein Herz ist. Heimat ist vor allem da, wo Menschen sind, „denen man vertraut und die zu einem stehen“. Dies alles lässt sich finden, konkret: In der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinde, in der Kirche und vor allem bei Gott.

Selbst in Zeiten des Lebens, in denen Menschen sich verlassen, alleine fühlen bleibt immer noch Gott, der zu mir steht, dem ich vertrauen kann, der mich versteht. Um darin gewiss zu werden, kann es hilfreich sein, im Gesangbuch zu blättern, die Bibel aufzuschlagen.

bd

50 Jahre Hasenberg!

Eindrücke aus fünf Jahrzehnten im Stadtteil

Licht und Schatten der Anfangsjahre

Von Anfang an war „Heimat“ ein Thema am Hasenberg. Heimatvertriebenen konnte in den Nachkriegsjahren nur eine kärgliche Behelfsheimat in Barackenlagern zugewiesen werden.

Der Aufschwung am Hasenberg in den 60er Jahren ist aufs Engste verbunden mit dem Namen des ersten Pfarrers der Evangeliumskirche, Otto Steiner. Er war es, der nicht nur eine große Gemeinde und den sozialen Beratungsdienst (heute Diakonie Hasenberg) aufbaute, sondern auch junge Familien für den Stadtteil begeisterte. Menschen fanden am Hasenberg und in der Evangeliumskirche das, was sie sich wünschten: Heimat.



Luftbild vom Hasenberg in den 60er Jahren

Erst in den 70er Jahren legte sich ein Schatten über den wachsenden Stadtteil. Die Rede von Gewalt, Hehlerei und jugendlichen „Rockerbanden“ machte in der Tagespresse weit über München hinaus die Runde. Pfarrer Steiner hat das einmal den „Rufmord Hasenberg!“ genannt. Noch immer leidet der Stadtteil darunter, obwohl die ‚wilden 70er‘ nur wenige Jahre andauerten und in Wirklichkeit gar nicht so wild waren wie mancher Journalist es sich ausmalte. dk

Aufgewachsen am Hasenberg!

In den 70er und 80er Jahren bin ich im Hochhaus Thelottstraße 6 aufgewachsen. Von meinem Schreibtisch aus freier Blick über die Wendeschleife der Tram 13 und auf die ganze Stadt. Im selben Haus wohnte übrigens

auch die allseits beliebte Schwester Klara. Zwei gestrenge Hausmeister und ein biederer Nachbar passten auf, dass wir Kinder nichts anstellen – aber so fühlte man sich hier immer sicher und geschützt. Nie hatte ich den Eindruck, in einer „schlechten Gegend“ zu leben, wie es der Ruf des Hasenbergs manchmal glauben machen wollte.



Die alte Linie 13
Bis in die 90er Jahre die Verbindung
des Hasenberggl mit dem Scheidplatz

Direkt hinter dem Haus die Panzerwiese, auf der bei uns hinten ein paar Jahre lang sogar ein Getreidefeld war – was für ein Spielplatz! Und nur wenige hundert Meter weiter der herrliche Wald mit zutraulichen Eichhörnchen und mit seinen vielen Kaninchen machte das Hasenberggl dort auch seinem Namen Ehre. In Winternächten kamen sie oft bis vor unser Haus, wo sie meine Mutter mit Karotten fütterte.



Vertrauensmann Michael Steinlechner (Bildmitte)

Unser Kindergarten galt als der schönste in München. Nirgends gab es eine größere Grünfläche als hier. Die Grundschule war damals noch am Heinrich-Braun-Weg, dort wo heute das Wichern-Zentrum steht. Auch hier ein schöner Pausenhof unter Kiefern. Als Kinder haben wir es sehr genossen, draußen im Grünen und nicht im Getümmel der Stadt zu leben.



Schüler der 3. Klasse der
Thelott Grundschule

In der Konfirmandenzeit habe ich dann die Evangeliumskirche kennengelernt. Damals gab es vier Pfarrer und wir waren in der Konfigruppe von Pfarrer Hilmer, ein „ausgeflippter Typ“ – Zitat eines Mitkonfirmanden – , der bei uns Jugendlichen unglaublich beliebt war.

In jeder Hinsicht war die Kindheit am Hasenberggl eine schöne Zeit, an die man viele gute Erinnerungen hat. ms

Zukunftswünsche

Mit Begeisterung reagierten die evangelischen Religionschüler der Thelott Grundschule auf das Angebot, sie könnten ihre Ideen zur Heimat Hasenberggl hier in das „Nordlicht“ einbringen. Stift und Papier waren schnell zur Hand als es hieß, den liebsten Ort am Hasenberggl zu malen. Der Sportplatz steht hoch im Kurs bei den Schülerinnen und Schülern wie auch die guten Ausflugsmöglichkeiten – etwa mit dem Fahrrad zur nahen Isar! Auch was die Zukunft des Stadtteils angeht, sind sich alle schnell einig: ein Schwimmbad muss her, und zwar am besten mit Wasserrutsche. Aber auch ein kleines Oktoberfest auf dem Schulhof wäre nicht schlecht. dk

Rückblick auf eine erstaunliche Entwicklung

Das Hasenberggl der letzten 25 Jahren

Die Siedlung Hasenberggl entstand in den 60er Jahren im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus, d.h. die Wohnungen waren sehr preisgünstig und dennoch für die damalige Zeit komfortabel mit Zentralheizung und Warmwasser ausgestattet. Für die ersten Mieter - viele stammten aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten - wurde das Hasenberggl bald zu einer neuen Heimat. Einige wohnen noch heute hier und schätzen nach wie vor die ruhige Wohnlage mitten im Grünen.

Ende der 80er Jahre wurde deutlich, dass sich die Altersstruktur im Hasenberggl immer mehr in Richtung der älteren Bewohner verschob, da die nachwachsende Generation keine Wohnungen in der heimatlichen Umgebung fand und deshalb wegzog. Das vom Stadtrat im April 1990 beschlossene „Entwicklungskonzept Hasenberggl“ sollte neue, zusätzliche Wohnungen schaffen, ohne Grünflächen zu vernichten und sollte außerdem das Wohnumfeld verbessern. Auf diese Weise sind in den letzten 15 Jahren Neubauten in der Kienestr., Aschenbrennerstr., Petrarcastr. und Blodigstr. entstanden. Durch diese „Nachverdichtung“ haben viele Menschen im Hasenberggl eine neue Heimat gefunden. Ursprünglich glaubte man allerdings, durch günstige Mieten und Förderprogramme die „Weggezogenen“ in ihre alte Heimat Hasenberggl zurückzulocken, aber ein erheblicher Anteil der jetzigen neuen Bewohner hat Migrationshintergrund.

Anfang der 90er Jahre gab es auch durch den Bau der U-Bahn größere Veränderungen. Die Hasenbergler bekamen eine

schnelle und leistungsfähige Verbindung in die Innenstadt, und durch den Wegfall der Trambahn mit der Wendeschleife am Ende der Schleißheimerstraße eröffneten sich neue Nutzungsmöglichkeiten am Goldschmiedplatz rund um das damalige Trambahnhäuschen für Sommerfeste, Flohmärkte usw.

Insgesamt hat sich die Wohnqualität am Hasenberggl in den letzten 15 Jahren stark verbessert. Dazu hat auch das Programm „Soziale Stadt“ beigetragen, mit dessen Hilfe eine Reihe von Maßnahmen verwirklicht werden konnte, die zur Förderung der Integration im Stadtteil beigetragen haben, z.B. der Ausbau des Stadtteilcafé „Treffpunkt“, der Neubau der „Jungen Arbeit“ sowie die Einrichtung einer mehrsprachigen Bibliothek an der Thelottschule. All diese Maßnahmen und der unermüdliche Einsatz des Bezirksausschusses bei den Medien haben auch dazu geführt, dass sich der Ruf des Hasenbergls stetig verbessert hat. Ungeachtet aller Probleme wird das Hasenberggl aber für alle, die hier leben, das bleiben, was es immer war, nämlich ein Stück Heimat.



Dr. Rainer Großmann, stellv. Vorsitzender des Bezirksausschusses 24

Wünsche für die Zukunft

Das Hasenberg in 25 Jahren

Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen – ich beschränke mich auf das Wünschen.

Wenn der fünfundsiebzigste Geburtstag ins Haus steht, hat sich ein allmählicher Stabwechsel von der „Gründergeneration“ an nachziehende Familien vollzogen. Das Hasenberg wird dann voraussichtlich ein sehr durchmischter Stadtteil sein.

Dem Stadtteil wünsche ich, dass seine Bewohner die notwendige Rücksicht, das rechte Verständnis und ein Quäntchen Humor füreinander finden und nicht vergessen sich als Hasenberger für ihr gemeinsames Viertel einzusetzen. Den Vermietern wünsche ich, dass sie mit den Mieten Maß halten und sich daran erinnern, dass 2010 noch 19,5% der Erstbezüge im Viertel leben.

Damit alle im Leben eine faire Chance haben Fuß zu fassen, wünsche ich dem Viertel die Einführung einer Integrierten Ganztageschule. Die Schüler bekommen nicht mehr am Vormittag eine geballte Ladung Unterrichtsstoff ab und nutzen den Nachmittag mehr oder weniger sinnvoll, sondern der ganze Tag besteht aus einem Wechsel von Unterricht und Freizeit. Schüler aus Familien mit schlechten Lernbedingungen haben die Chance in Ruhe arbeiten zu können und nicht Verstandenes sofort nachzubereiten – bedrückende Lücken, Angst, Frust und Aggression haben keine Chance mehr.

Kinder mit Migrationshintergrund können sich in einem Umfeld mit Deutscher Mut-

tersprache auf Ihr künftiges Berufsumfeld vorbereiten. Diese reale Chance auf ein besseres Leben strahlt in das ganze Viertel, das sich auf diese Weise noch mehr als bisher von seiner vorurteilsbeladenen Rolle als Projektionsfläche für die Abstiegsängste der Mittelschicht löst.

Auch die bisher wenig gesehenen Werte des Hasenbergs rücken in den Vordergrund, wie die nächste Nähe zum Schloß Schleissheim mit seinem Park und seiner Anbindung an den Münchner Grüngürtel, sowie die Sichtachse zwischen Schloß und Dom, die durch die Schleißheimer Str. läuft. Sie ist in ihrer Bedeutung der Fürstenrieder Allee gleichwertig.

Das Hasenberg braucht sich überhaupt nicht zu verstecken – es kann dann einer der attraktivsten Wohnstadteile der Stadt sein.

Dem Hasenberg wünsche ich alles Gute für die Zukunft.



Markus Auerbach, Vorsitzender des Bezirksausschusses 24

Von Tuten und Blasen viel Ahnung

50 Jahre Posaunenchor der Versöhnungs- und Evangeliumskirche

Der Posaunenchor der Versöhnungs- und Evangeliumskirche feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum.

Wir feiern das mit einem Konzert, das wir zusammen mit unserem befreundeten Chor aus Birnbach (Westerwald) am

Samstag, 30.10.2010 um 19:30 Uhr in der Versöhnungskirche aufführen werden.

Am Sonntag, 31.10.2010 um 10:00 Uhr werden wir zusammen mit den Chören des Bezirks München einen Bläser-Festgottesdienst in der Evangeliumskirche gestalten.

Zu beiden Veranstaltungen laden wir herzlich ein.

„Jauchzet dem Herrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen jauchzet dem Herrn, dem König.“

Diese Verse aus dem 98. Psalm beschreiben auf eine schöne Weise die Arbeit im Posaunenchor. Der Posaunenchor spielt zum Lob Gottes und leistet so einen wichtigen Beitrag bei der Verkündigung.

Warum aber gerade Posaunenchor, obwohl doch auch viele andere Instrumente wie Trompete, Horn, Euphonium oder Tuba in der Besetzung vorkommen? In Martin Luthers Bibelübersetzung heißt es etwa im 150. Psalm: „Lobet den Herrn mit Posaunen!“. Posaunen waren im Alten Testament kultische Instrumente, die zum Gottesdienst geblasen wurden.

Mit Musik erreicht man Menschen manchmal leichter als mit Worten, so ist der Posaunenchor auch Bindeglied zwischen Gott und dem täglichen von Schnelllebigkeit geprägten Leben. Aus den Versen spricht aber auch Freude und diese Freude ist es, die man immer wieder spürt, sei es bei der Probenarbeit oder im Gottesdienst, und die ständige Antrieb ist. Der Posaunenchor ist außerdem Gemeinschaft - Jung und Alt, Mann und Frau, Schüler und Rentner, sie alle teilen die Begeisterung an der Musik und sind Teil der „Familie“ Posaunenchor.

Der Posaunenchor der Versöhnungs- und Evangeliumskirche wurde 1960 von Erhard Lehmann mit starker Unterstützung von Pfarrer Otto Steiner gegründet. Nachdem Erhard Lehmann 1993 in den Ruhestand trat und aus München wegzog, wurde der Chor bis 1997 von Elisabeth Körner geleitet. Ihr folgte Markus Langer, der 1999 von Friedhelm Viereck abgelöst wurde. Seit 2004 leitet Matthias Kessler den Chor, der momentan 21 Mitglieder hat.



Der Posaunenchor bei der Eröffnung der Cantionale
2009 auf dem Viktualienmarkt

Das Repertoire geht dabei von Chorälen über alte Musik bis hin zu Gospels, Spirituals und zeitgenössischer Musik. Wir wirken mit in Gottesdiensten, bei Sommerfesten, Weihnachtsfeiern und anderen Gemeindeveranstaltungen. In der Advents- und Weihnachtszeit spielen wir regelmäßig auf Weihnachtsmärkten und im AWO-Altendorf in der Stösserstraße.

Wir sind Mitglied im Verband evangelischer Posaunenchöre in Bayern, in dem ca. 900 Posaunenchöre mit ungefähr 18000 Bläserinnen und Bläsern organisiert sind. Auch zusammen mit den übrigen Chören des Bezirks München und Oberbayern sind wir aktiv. Gemeinsame Bläserfreizeiten und Fortbildungsveranstaltungen sowie die Mitgestaltung von Veranstaltungen des Dekanats München sind dabei die Schwerpunkte.

So haben wir bei der Bundesgartenschau in 2005 bei den Eröffnungs- und Abschlussgottesdiensten mitgewirkt und einen Thementag „Bläserblüten“ mit über 100 Bläsern auf dem Buga-Gelände veranstaltet. Auch beim Eröffnungsgottesdienst zur Fußballweltmeisterschaft 2006 waren Bläser unseres Chores in der Münchner Fußgängerzone zu hören.

Letzter Höhepunkt war die Mitwirkung beim 2. Ökumenischen Kirchentag im Mai in München. Mit vielen anderen Bläsern aus ganz Deutschland gestalteten wir dort u.a. den Eröffnungs- und den Schlussgottesdienst.

Wir freuen uns immer über neue Bläser, die bei uns mitmachen wollen, außerdem bilden wir auch interessierte Jungbläser aus. Wir proben jeden Mittwoch um 20:00 Uhr im Gemeindesaal der Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Str. 18, 80937 München.

Friedhelm Viereck

Auf unserer Homepage www.posaunenchor-evangeliumskirche.de finden Sie neben einer Anfahrtsskizze und den aktuellen Terminen noch viele weitere Informationen.

Wörterbuch Theologisch-Deutsch

Teil I: Das Paradies

„Wo liegt das Paradies?“ Das ist eine der großen Fragen, die Kaiser Friedrich II. im 13. Jh. an seine Gelehrten richtete. Heute klingt die Frage fremd, weil in unsrer Welt kein Platz ist für ein Paradies und wir nicht mehr einfach glauben können, dass es das Paradies irgendwo gibt.

Im Mittelalter war das anders: man rechnete fest damit, dass es jenen Garten Eden irgendwo geben muss. Und in der Tat bietet das 1. Buch Mose (Kap. 2) auch eine Art Ortsangabe! Da liegt es nahe, diese Frage zu stellen.

Jüdische Schriftgelehrte konnten sich an den Prophet Hesekiel halten (Kap. 47), der die vier Paradiesströme aus dem Jerusalemer Tempel fließen sieht. Hier berührt sich die Erinnerung an das verlorene Heil von Eden mit der Hoffnung auf neues Heil, das vom Tempelberg Zion herkommt. Auch christliche Landkarten im Mittelalter nehmen die Bibel wörtlich und verorten den Paradiesgarten weit im Osten – oft jenseits von Indien!

Unter „Paradies“ verstehen heute viele eine heile Welt, ein „Schlaraffenland“ – weiße Strände mit Palmen, Sonne, gutem Essen. Dass es aber den Garten Eden wirklich einmal gegeben hat, glauben heute die wenigsten. Adam und Eva im Paradies, ihr Griff nach der verbotenen Frucht und die Vertreibung aus dem Garten – für viele ist das nur ein Symbol dafür, dass es noch eine viel bessere Welt geben könnte als unsere.



Ebstorfer Weltkarte; um 1300 n.Chr.
(Ausschnitt)

Das Himmelreich, von dem Jesus gepredigt hat, stellen sich viele ganz bildlich vor als das Paradies, als jenen Garten der Unschuld, den Adam und Eva verspielt haben. Dabei meint Jesus mit dem Himmelreich viel mehr als nur ein Paradies. Denn im Himmelreich müssen wir nicht unschuldig sein wie Adam und Eva vor dem Sündenfall. Nein, in das Himmelreich sind wir eingeladen ganz so, wie wir sind – mit allem, was wir falsch gemacht haben, was uns quält und bedrückt. So können wir das Paradies getrost für verloren erklären und auf vieles verzichten, was uns im Alltag als ein „Paradies“ angepriesen wird. Was wir Christen erhoffen, ist weit mehr als das.

dk

Gottesdienste

in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 11
und in der Simeonskapelle im Wohnstift Augustinum-Nord, Weitstraße 66

Juli 2010

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 4.7. 10:30 *St. Nikolaus* Markert
Ökumenischer Festgottesdienst Hermann
50 Jahre Hasenberg!

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 11.7. 10:00 *Evangeliumskirche* Seegenschmiedt
☺ Familiengottesdienst auf der Team
Kirchenwiese
🎵 mit Band „Just Believe“ und Posaunenchor
Gemeindegottesdienst
mit buntem Programm
☕ Mittagessen und Kaffee / Kuchen
Flohmarkt und Jongleur
Eine-Welt-Stand und Basar
11:00 *Simeonskapelle* Dr. Mädler/Gnau
Ökumenischer Gottesdienst

7. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 18.7. 9:30 *Evangeliumskirche* Hildmann
11:00 *Simeonskapelle* Hildmann

8. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 25.7. 9:30 *Evangeliumskirche* Dr. Klein
☕ anschließend Kirchenkaffee
11:00 *Simeonskapelle* Dr. Klein
mit Abendmahl (Wein)

August 2010

9. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	1.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) Predigtreihe „Mit nichts kommen wir, mit nichts gehen wir“ (Kohelet 5,12-19)	Leser
		11:00	<i>Simeonkapelle</i>	Leser

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	8.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Predigtreihe „Bescheidenheit ist eine Zier“ (Lukas 12,16-21)	Eberle
		11:00	<i>Simeonkapelle</i>	Eberle

11. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	15.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Predigtreihe „Gut versichert ist die hal- be Vorsorge“ (Matthäus 6,25-34)	Dr. Klein
		11:00	<i>Simeonkapelle</i>	Dr. Klein

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	22.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Predigtreihe „Unwürdiger Reichtum, in Würde arm sein?“ (Lukas 16,19-31)	Markert
		11:00	<i>Simeonkapelle</i>	Markert

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	29.8.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Predigtreihe „Ihr könnt nicht Gott die- nen und dem Mammon!“ (Exodus 32)	Hildmann
		11:00	<i>Simeonkapelle</i> mit Abendmahl (Saft)	Hildmann

Auf dem Weg zu einem neuen Lebensstandard: Die Sommerpredigten befassen sich unter dem Titel „Die Schäfchen ins Trockene bringen“ mit unserer Lebensweise und werfen aus der Bibel heraus einen Blick darauf.

vertrauen. leben.

Evangeliumskirche

September 2010

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	5.9.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		Predigtreihe „Jeder ist ein kleiner Steuer-Sünder?“ (Markus 12,13-17)	
		11:00 <i>Simeonkapelle</i>	Seegenschmiedt
Samstag	11.9.	15:00 <i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		Motorradgottesdienst	Hermann

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	12.9.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
		mit Abendmahl (Saft) und Taufen	
		11:00 <i>Simeonkapelle</i>	Dr. Mädler
Dienstag	14.9.	8:00 <i>St. Nikolaus/St. Matthäus</i>	Markert/Jung
		☺ Segnungsgottesdienst zur Einschulung	
Samstag	18.9.	15:00 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
		☺ Minigottesdienst	und Team

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	19.9.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
		11:00 <i>Simeonkapelle</i>	Markert

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	26.9.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Klein
		☺ anschließend Kirchenkaffee	
		11:00 <i>Simeonkapelle</i>	Dr. Klein
		mit Abendmahl (Wein)	

2. ökumenischer Motorrad-Gottesdienst

Samstag, 18. September 2010 um 15 Uhr in der Evangeliumskirche Stanigplatz 10

mit der Band „Just Believe“ und anschließender Ausfahrt. Egal ob 125 ccm oder 1500 ccm - jeder Motorradfahrer und jede Motorradfahrerin ist herzlich willkommen. Ab 14 Uhr kann man bereits zu „Benzingesprächen“ bei Kaffee und Kuchen eintreffen. Den Gottesdienst gestalten Pfarrer Christian Hermann und Dekan Uli Seegenschmiedt gemeinsam mit Team. Danach geht es im Biker-Corso in einen Biergarten.



Weitere Informationen bei Uli Seegenschmiedt unter Telefon 31409991.

Oktober 2010

ERNTEDANKFEST

Sonntag 3.10.	10:00	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Brot und Trauben) Familiengottesdienst mit der Band „Just Believe“ Bitte bringen Sie Erntedank-Gaben (Obst, Gemüse, Kaffee oder Blumen) mit, um den „Danke-Tisch“ zu schmücken anschließend Eine-Welt-Verkauf	Seegenschmiedt
----------------------	-------	--	----------------



19. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 10.10.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Maushake
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Maushake


20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 17.10.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert

21. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 24.10.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Klein
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Klein

REFORMATIONSTAG

Sonntag 31.10.	10:00	<i>Evangeliumskirche</i> Festgottesdienst 50 Jahre Posaunenchor anschließend Kirchenkaffee	Seegenschmiedt
Achtung Zeitumstellung!	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Saft)	Dr. Mädler
	19:00	Friedenskirche Dachau Uhdestraße 2 Reformationsgottesdienst der 14 Ge- meinden des Prodekanats München Nord Bachkantaten mit dem Dachauer Kammerorchester	Seegenschmiedt

November 2010

DRITTLLETZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Sonntag 7.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft)	Linhardt
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Linhardt



Die Frauenbeauftragte des Prodekanats München-Nord, Renate Wanner-Hopp, informiert



Liebe Frauen im Prodekanat München-Nord,

Nach dem ich als Frauenbeauftragte für die 14 Gemeinden im Münchner Norden nun seit eineinhalb Jahren im Amt bin, möchte ich Ihnen meine Aufgaben und bisherigen Aktivitäten kurz vorstellen.

Die Dekanatsfrauenbeauftragten haben die Aufgabe, für die gerechte Gemeinschaft von Frauen und Männern gemäß Art. 11 Kirchenverfassung und für die Belange der Frauenarbeit im Dekanatsbezirk einzutreten. Dass heißt:

- Kontaktpflege zur gemeindlichen Frauenarbeit und zu den Frauenbeauftragten der Kirchenvorstände.
- Ansprechpartnerin sein für die Frauen des Dekanatsbezirks. Beobachten, fördern und begleiten der Frauenarbeit und die Gleichstellung von Frauen und Männern im Dekanatsbezirk. Einsetzen für Frauen, die direkt und indirekt benachteiligt werden, auch im Sinne der Ordnung zum Beschäftigtenschutz (RS 803).
- Einsatz für ein verändertes Rollenverständnis von Frauen und Männern, um dadurch zu einer gerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche beizutragen.

Ich selbst bin neben meinem Amt als Dekanatsfrauenbeauftragte des Prodekanats München-Nord Kirchenvorsteherin der Kirchengemeinde Unterschleißheim und als Präsidin Mitglied der Prodekanatssynode.

Unterstützt werde ich bei meiner Arbeit für die evangelischen Frauen im Münchner Norden von: Susanne Pfisterer-Haas (Kirchenvorsteherin der Heilig-Geist-Kirche München-Moosach und Mitglied der Prodekanatssynode sowie der Dekanatssynode), Sylvia Erber (Sekretärin des Dekans) und Roswitha Weisbach (Pfarramtssekretärin der Evangeliumskirche).

Im vergangenen Jahr hat unser Team drei Veranstaltungen angeboten: Dies waren ein Stammtisch für die Pfarrsekretärinnen, die Führung durch die Sonderausstellung „Starke Frauen“ in den Antikensammlungen und „Starke Frauen in der Bibel – Deborah, Richterin und Prophetin“.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben – oder mitarbeiten möchten: Email genügt an folgende Adresse: dekanatsfrauenbeauftragte-muenchen-nord@gmx.de

Ihre Renate Wanner-Hopp

Aktiv für junge Senioren

Simon Friedt, der neue Gemeindefernat stellt sich vor

Mein Name ist Simon Friedt. Ich bin hier in der Gemeinde neu als Sozialpädagoge angestellt. Bisher war ich neben und nach dem Studium hauptsächlich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig.



Nebenbei arbeitete ich als Snowboard- und Surflehrer. Hier bei Ihnen in der Gemeinde erwartet mich arbeitstechnisches Neuland und eine andere Altersgruppe.

Meine Aufgabe wird die Mitgliederbindung sein. Ich werde im persönlichen Kontakt und durch Veranstaltungen versuchen all diejenigen zu erreichen, die sich nicht durch die bestehenden Angebote angesprochen fühlen. Ich werde dabei meinen Focus auf den Personenkreis ab 60 Jahren richten.

Die Leute, die am Ende ihres Berufslebens stehen zur Schwelle ins Rentenalter. Die bestehenden Seniorenkreise bilden die Altersgrenze hin nach oben. Wenn Sie zu dieser Altersgruppe gehören, werden wir uns im Verlauf des nächsten Jahres kennenlernen. Also bitte nicht erschrecken, wenn ich Sie zu Ihrem Ehrentag, ihrem Geburtstag kontaktieren werde. Postalisch, übers Telefon oder in einem persönlichen Gespräch.

Letzte Woche, als ich als eine meiner ersten Amtshandlungen, einen Geburtstagsanruf, tätigte, war die Dame am Ende der Leitung recht verduzt und fragte mich,

wie Sie zu der Ehre komme. Da wurde mir bewusst, dass es die Menschen in unserer heutigen schnelllebigen Zeit in der Grossstadt anscheinend nicht mehr gewöhnt sind, dass die Kirchengemeinde sie persönlich als Individuum anspricht.

Das ist das schöne an meiner zukünftigen Aufgabe. Ich habe die Zeit, die Menschen persönlich kennenzulernen und Sie nach ihren Wünschen zu fragen. Nach Möglichkeit wird unsere Gemeinde versuchen diese Wünsche zu verwirklichen. Vielleicht entstehen dadurch neue Angebote, wie eine Wandergruppe oder ein Bibelkreis.

Um an die sogenannten passiven Mitglieder unserer Gemeinde zu kommen werde ich auch Veranstaltungen anbieten. Gut könnte ich mir Sportangebote vorstellen. Im Sommer Bergsteigen, Rad fahren und Wandern, im Winter Skifahren. Aktuelles entnehmen Sie bitte immer den Schaukästen.

Momentan bin ich in meiner Eingewöhnungsphase in die Pfarrei sehr an ihren Impulsen und Anregungen interessiert. Also scheuen Sie sich nicht, wenn Sie Ideen und Wünsche haben, mich zu kontaktieren unter Telefon 31409992.

Mit freundlichen Grüßen
Simon Friedt

Neue Ideen für die Generation 60plus

Anfang April fand die Seniorenmesse 60 Plus in München statt. Grund genug für mich, diese zu besuchen und der Frage nachzugehen, was der neue Trend im Seniorenbereich sein wird.

Was Menschen am Rand zum Ruhestand prägt, ist ihre Kompetenz und Neugier, was das Leben noch bieten kann. Sie wollen nicht betreut werden, sondern sich selbst aktiv mit ihrer Lebenserfahrung einbringen. Junge Senioren brauchen ein angemessenes Angebot. An dieser Stelle können wir uns als Christen ins Gespräch bringen und gemeinsam nach Leben, Sinn und Antworten suchen. Uns als Kirchengemeinde beschäftigt ja momentan sehr die Frage, welche Veranstaltungen sich junge Senioren wünschen. Deshalb eine kleine Felderkundung auf der Seniorenmesse.

In der U-Bahn nach Freimann wundern sich zwei Studenten, warum der Wagon voller Rentner sei. Diese wollen alle zum MOC, dem Veranstaltungsort. Mehre Hallen sind im dortigen Messegelände für die Senioren reserviert. Eine ganze Halle wird von Reiseveranstaltern für Seniorenreisen ausgefüllt. Kurz hielt ich mich an einem Stand für Pilgerreisen auf, bis ich mich auch schon weiter auf Entdeckungsreise in die nächste Halle begab. Dort stand der Sport im Vordergrund. Elektrofahräder scheinen wieder im Kommen zu sein. Länger hielt ich mich am Stand eines Jonglierlehrers auf. Dieser hat ein Buch geschrieben mit dem Titel: „Jonglieren lernen ab 50.“

In der Technikhalle war die Computerfirma Nintendo ein Anziehungspunkt für viele

Senioren. Sie hatten Wii Konsolen aufgebaut, die getestet werden konnten. Auf diesen kann man durch reale Bewegungen Kegeln oder Skifahren simulieren. Nintendo variiert seine einst für Kinder entworfenen Spielkonsolen, an die Bedürfnisse von Senioren. Auch einen interessanten Vortrag von einem Computerfachmann konnte man besuchen. Dieser berichtete über die Vorteile von Skype. Mit dieser Technologie lässt sich kostenlos telefonieren. Gerade für Senioren deren Kinder im Ausland leben ist dies interessant.

In der nächsten Halle stieß ich auf einen Literaten. Dieser Mann, selbst Pensionär hat ein Buch mit dem Titel: Hallo Ruhestand verfasst.



So versteht sich die Gemeinde
Beiträge vom Wochenende des Kirchenvorstands: 2010



GESCHÄFTSSTELLE

Stanigplatz 10, 80933 München
Tel 089 3140010 - Fax 089 31400169
info@diakonie-hasenberg.de
www.diakonie-hasenberg.de
Spendenkonto 36 130 557
Stadtsparkasse München (BLZ 701 500 00)

BEREICH ARBEITSWELT

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Tel 089 3543390 - Fax 089 35737933

Jugendberatung JAL

Hilfe bei der Arbeits- und Lehrstellensuche
Frühlingsanger 7, 80933 München
Tel 089 31231415 - Fax 089 31231416

JAL Schulsozialarbeit

Torquato-Tasso-Hauptschule
Torquato-Tasso-Straße 38, 80807 München
Tel 089 35890242

Junge Arbeit

Schleißheimerstraße 523, 80933 München
Tel 089 3700380 - Fax 089 37003838

MAW-light

Jerusalemstraße 14 III / I, 80995 München
Tel 089 18941320 - Fax 089 189413215

Projekt Sinti

Schleißheimerstraße 523, 80933 München
Tel 089 45207847 - Fax 089 45207849

Junge Arbeit Neuperlach

Albert-Schweizer-Str. 66, 81735 München
Tel 089 3163663 - Fax 089 45220815

Copy & Work

Führichstraße 41, 81671 München
Tel 089 189083930 - Fax 089 189083935

Sports & Work

Quiddestraße 45, 81735 München
Tel 089 89081967 - Fax 089 89081965

PRO – Hilfe durch Arbeit

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Tel 089 31698923 - Fax 089 31868729

Stadtteilcafe Treffpunkt

Wintersteinstraße 64, 80933 München
Tel 089 31409858 - Fax 089 31232285

BEREICH BERATUNG, SENIOREN- UND STADTTEILARBEIT

Bewohnerzentrum Nordheide

Schneeheideanger 6-8, 80937 München
Tel 089 31836706 - Fax 089 31836709

Gemeinwesenarbeit

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Tel 089 31409705 - Fax 089 31409707

TAKA TUKA – Ferien für Kinder

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Tel 089 37065430 - Fax 089 31409707

Gerontopsychiatrischer Dienst

Stanigplatz 11a, 80933 München
Tel 089 55279370 - Fax 089 552793719

Sozialpsychiatrischer Dienst

Riemerschmiedstraße 16, 80933 München
Tel 089 31209650 - Fax 089 31209651
Betreutes Einzelwohnen bis 60
Tel 089 31209650 - Fax 089 31209651
Case Management des SPD
Tel 089 31209650 - Fax 089 31209651
Mobiler Krisendienst des SPD
Tel 089 7295960

Betreutes Einzelwohnen 60plus

Humannweg 3, 80937 München
Tel 089 552793720 - Fax 089 552793729

Seniorentagesstätte und -wohnanlage

Schleißheimerstraße 450/452
Tel 089 31287597 - Fax 089 31287675

Senioren pavillon

Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
Tel 089 37064434 - Fax 089 37064436

Essen auf Rädern

Riemerschmiedstraße 16, 80933 München
Tel 089 31209655 - Fax 089 31288082

Lotsenprojekt „PONTIS“

Stanigplatz 8, 80933 München
Tel 089 45215492 - Fax 089 45215493

„Schickeria“ – Second-Hand-Laden

Stanigplatz 9, 80933 München
Tel 089 45237608 - Fax 089 45227498

„Bücherkiste“ – der Buchladen

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Tel 089 45235861

BEREICH KINDER UND JUGENDD I

Kinderkrippe Frauenmantelanger

Frauenmantelanger 11, 80937 München
Tel 089 37156871 - Fax 08937158176

Kinderkrippe Karlsteinstraße

Karlsteinstraße 8, 80937 München
Tel 089 55291848 - Fax 089 55291849

Kindertagesstätte Graslilienanger

Graslilienanger 4, 80937 München
Tel 089 37156490 - Fax 089 371564933

Kindertagesstätte Felsennelkenanger

Felsennelkenanger 20, 80937 München
Tel 089 143476280 - Fax 089 143476289

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Tel 089 31858810 - Fax 089 31858809

BEREICH KINDER UND JUGENDD II

Ambulante Erziehungshilfe

Stanigplatz 11a, 80933 München
Tel 089 31400166 - Fax 089 31400164

Erziehungs-, Jugend-, Familienberatung

Riemerschmiedstraße 16, 80933 München
Tel 089 31209652 - Fax 089 31209651

Stellwerk

Stösserstraße 25+27, 80933 München
Tel 089 31220599 - Fax 089 31402792

Wichern-Zentrum

a) Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Tel 089 3121370 - Fax 089 31213720
Schule zur Erziehungshilfe und HPT
(schulbegleitend und schulvorbereitend)
AD(H)S Beratungsstelle Tel 089 31213723

b) Riemerschmidstraße 16, 80933
München

Tel 089 31209630 - Fax 089 31209651
HPT / Schulvorbereitende Einrichtung
KindErleben

c) Wintersteinstr. 44-46, 80933 München
Tel 089 312053911 - Fax 089 312053922
Heilpädagogische Tagesstätte für Kinder
und Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren
Heilpädagogisch-Intensiv-therapeutische
Gruppe für Jugendliche von 13-16 Jahren

Augustinum  Kulturprogramm

Termine Juli - Oktober 2010

Donnerstag, 01.07.10, 19:30 Uhr, Theatersaal
50 Jahre Hasenberg!
Vortrag mit Bildern von Angelika Dreyer

Dienstag, 13.07.10, 19:30 Uhr, Theatersaal
Saitensprünge und Tastenzauber
Konzert für Harfe und Klavier

Samstag, 24.07.10, 19:30 Uhr, Theatersaal
Orchesterkonzert München-Nord
Leitung: Siegfried Grohmann

Donnerstag, 29.07.10, 19:30 Uhr, Theatersaal
Konzert für Marimba & Xylophon

DANKE!

Aus einer Mail eines Bremer Pfarrers dessen Gruppe während des OEKT im Hasenberg! einquartiert war: „Für die außerordentlich lebenswürdige Gastfreundschaft und die damit verbundene Mühe möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es hat uns allen sehr gut getan, in dieser Weise willkommen geheißen zu werden! Gern denke ich an die gemeinsame Abendmahlsfeier, den anschließenden Empfang und nicht zuletzt an den bunten Bayerischen Abend im Gemeindehaus. Dies alles war wunderbar persönlich von der Gemeinde gestaltet.

Sommerkino im Augustinum
Mittwoch 16:00 Uhr im Theatersaal
4. August: Maria, ihm schmeckts nicht
11. August: Willkommen bei den Sch'tis
18. August: Leergut
25. August: Eine Schwalbe macht den Sommer

Donnerstag, 09.09.10, 19:30 Uhr, Theatersaal
Konzert mit dem Pelikan-Trio

Dienstag, 14.09.10, 19:30 Uhr, Theatersaal
Musik öffnet Herzen - Benefizkonzert
zugunsten krebskranker Kinder

Augustinum München-Nord
Weitlstr. 66 80935 München
Ansprechpartnerin: Gisela Wolff
Telefon 089/3858-6700

Darum nochmals an alle Beteiligten: **VIELEN DANK!** Seien Sie uns bei Gelegenheit in Bremen willkommen!"



Jeden Abend beste Stimmung und ein volles Grüß-Gott-Haus - das Gute-Nacht-Café beim OEKT

<p>BESTATTUNGEN "PIETÄT"</p>	<p>Erd-, Feuer-, Seebestattungen</p> <p>Überführungen · Bestattungsvorsorge Erledigung der Behördenwege</p> <p>Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz</p> <p>Auf Wunsch auch Hausbesuch!</p> <p> 28 41 92</p>
<p>Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München</p>	

Noah und die Arche

Hast du Lust bei einem Musical mitzumachen?

Im Herbst 2010 werden die Kapernaum- und Bethanienkirche sowie die Evangeliumskirche zum vierten Mal gemeinsam ein Kindermusical aufführen. Es werden wieder super flotte Lieder einstudiert. Dazu gehört natürlich auch ein spannendes Spiel, das bestimmt viel Spaß macht. Alle Kinder ab 7 Jahren und Erwachsene die gerne singen, sind herzlich eingeladen bei dem Musical mitzumachen.

Erster Probetermin: Freitag 17. September, 16.00 bis 17.30 Uhr im Grüß-Gott-Haus neben der Evangeliumskirche, Stanigplatz 10.

Anmeldungen bekommt ihr über eure Religionslehrer oder direkt in den Pfarrämtern.

Aufführungen finden statt:

Samstag, den 13. November 2010, um 16.00 Uhr in der Evangeliumskirche

Samstag, den 20. November 2010, um 16.00 Uhr in der Kapernaumkirche

Auf euer Mitmachen freuen sich Frau Hilper, Frau Huttner, Frau Spatz und Frau Jung



MACHT BARMHERZIGKEIT

WEG DER HOFFNUNG IM MÜNCHENER NORDEN

Beim Ökumenischen Kirchentag wurde der „Weg der Hoffnung im Münchner Norden“ eingeweiht. Aber jetzt geht es erst richtig los ... an jedem letzten Sonntag im Monat (März bis Oktober) findet zuverlässig ab 15 Uhr eine ca. dreistündige Führung statt, also am 25. Juli, 29. August, 26. September und 31. Oktober. Nehmen Sie teil! An 7 Stationen werden Kunstwerke erklärt, die diakonisches Handeln in der Stadt thematisieren. Wenn Sie Interesse haben, kommen Sie mit Ihrem Fahrrad zum Dominikuszentrum an der Nordhaide (Neuherbergstraße/Hildegard-von-Bingen-Anger). Die Führung ist kostenlos und wird von Ehrenamtlichen begleitet.

MACHT BARMHERZIGKEIT eignet sich sowohl für Jugendliche wie Erwachsene mit ganz unterschiedlichen Interessen: Soziale Fragen, Stadtgeschichte, Kunst, Diakonie, Theologie. Lernen Sie MACHT BARMHERZIGKEIT kennen ... und sagen Sie es weiter!

Gemeindeberatung

Der Kirchenvorstand der Evangeliumskirche lässt sich derzeit beraten, welche Schwerpunkte die Gemeindegemeinschaft in den nächsten Jahren setzen soll. Dazu begleiteten zwei Expertinnen die Tagung des Kirchenvorstands Mitte Juni in Innsbruck.



KV-Wochenende 2010



Kirchlich geheiratet haben:


Aladin Khasawneh und
Eva Khasawneh-Deffner

Schleißheimerstraße 476



Kirchlich bestattet wurden:

Wolfgang Leichtl	Walderdorfring 19	46 Jahre
Elisabeth Ballasch	Stösserstraße 14	93 Jahre
Bernd Gries	Lerchenstraße 59a	72 Jahre
Christa Conrad	Stösserstraße 14	82 Jahre
Susanne Stockinger	Aaronstabstraße 5	85 Jahre
Dieter Baur	Grohmannstraße 51	70 Jahre
Hans Joachim Fiedler	Dülferstraße 5a	81 Jahre
Clara Häusler	Reschreiterstraße 19	82 Jahre
Dieter Vorbau	Thelottstraße 14	72 Jahre
Heinrich Eckert	Dülferstraße 21e	73 Jahre
Margarethe Straßner	Weiherweg 6	98 Jahre
Rosemarie Schüller	Stabelerstraße 17	75 Jahre
Brigitte Kosler	aus Marquartstein	91 Jahre
Irmgard Hettwer	Stösserstraße 14	88 Jahre



E.BRAUN
Damen- und Herrensalon

Parfümerie - Depos:
„Hildegard Braukmann“,
„Misslyn“, „4711“,
„Sixtus“

80935 München, Weltstr. 66
Tel.: 089-3858-6902
Im Wohnstift Augustinum

Bedienung im Damensalon
nach Vereinbarung



“Stellen Sie sich vor, Ihre Wohnung ist geputzt, Ihre Wäsche gewaschen, Ihr Kühlschrank gefüllt und Ihre Mahlzeit wird gerade für Sie zubereitet!”

Testen Sie unsere Haushaltshilfen und profitieren Sie von unserem Angebot für Neukunden!

Sie suchen eine zuverlässige und liebevolle Unterstützung im Haushalt? Unsere Mitarbeiterinnen sind bestens geschult und zeichnen sich durch ihre Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit aus. Um uns in aller Ruhe zu testen, bieten wir Ihnen einen Startpreis für vier Wochen für 119,- Euro an (2 Std. pro Woche).

PASST GmbH, Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Tel 089/312 096 55, info@passt-gmbh.de, www.passt-gmbh.de

Kinder und Jugend

Jugend Café

Freitag 19:30-22:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Infos bei Stephan Deffner 3137664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 20:00-21:30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche) am
9. Juli
23. Juli Grillen zum Saisonabschluss
24. September
Leitung: Uli Seegenschmiedt 31409991

JES Junge Erwachsene Sonntags

Sonntag 17:00-21:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Infos bei Simon Blank 12177751

Jugendwochenende

Vom 15. bis 17. Oktober 2010 fährt die Jugend wieder nach Königsdorf. Gemeinschaft finden und bestärken, spielerisch ein Thema erleben, Planen und Werkstatt-Gottesdienst feiern ... dazu sind alle Jugendlichen ab 14 Jahren herzlich eingeladen.
Kosten: 35 Euro für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Programm.
Anmeldung bitte an Uli Seegenschmiedt

Erwachsene

Meditatives Tanzen

Montag 12. Juli, Dienstag 14. September,
12. Oktober 19:00
Leitung: Dr. Renate Günzel 718135
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16

Meditatives Tanzen

Tänze im Jahreskreis
BMW-Nachbarschaftsforum. Riesenfeldstr. 7
17. Juli, 18. September, 23. Oktober
Leitung: Irmgard Schmidt 3135711
Kosten incl. Kaffee und Kuchen - 7 Euro

Biblischer Hausgesprächskreis

Donnerstag 14:00-17:00 Uhr bei Fr. Tausch,
Schleißheimer Straße 505, 3135663
2., 16., 30. September
14., 28. Oktober

Ökumenischer Gesprächskreis

Chorraum St. Nikolaus Stanigplatz
Dienstag 9:30 Uhr
13. Juli
Leitung: Helga Mörtl und
Heide Quenzel 3135710

Wohnzimmorgespräch - vom Glauben reden

Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Stanigplatz 11b (Familie Markert) am
7. Oktober: Was braucht's zum Leben?

Besondere Gottesdienste

Motorradgottesdienst

Samstag 11. September 15:00 Uhr

Erntedank

Sonntag 3. Oktober 10:00 Uhr
Familiengottesdienst
anschließend musikalische Matinee

Reformationsgottesdienst

Sonntag 31. Oktober 19:00
Friedenskirche Dachau, Uhdestraße 2
Reformationsgottesdienst der 14 Gemein-
den des Prodekanats München Nord
Bachkantaten mit dem Dachauer Kammer-
orchester

Senioren

Geburtstags-Kaffeetafel „65 plus“

Donnerstag 15:00-16:30 Uhr
 Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
 für August/September am 30. September
 für Oktober am 21. Oktober
 für Noevember am 25. November

Seniorentreff Mitte

Montag 14:00 Uhr
 Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
 Leitung: Ralf Maushake 37064434
 und Charlotte Kaltschmid

Seniorenkreis Süd

Dienstag 14:00 Uhr
 Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstraße 16
 Leitung: Erna Hartwig 3147041
 und Friederike Tausch

Senioren-Tagesstätte

Schleißheimer Straße 452
 Stricken Dienstag 14:00 Uhr
 Boccia Mittwoch 10:00 Uhr und
 Spiele um 14:00 Uhr
 Sitzgymnastik Donnerstag 9:00 Uhr und
 Qigong um 16:00 Uhr
 Tanzen Donnerstag 14-tägig um 14:00 Uhr
 Leitung: Beate Krasser 31287597

Gymnastik bzw. Bewegung mit Musik

Spaß und Gesundheit durch Bewegung
 Mittwoch 14:00-16:00 Uhr
 Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
 Leitung: Charlotte Kaltschmid 3132461
 10 Teilnahmen kosten 20,00 Euro

Tagesfahrten der Offenen Seniorenarbeit

13. Juli: Aschau im Chiemgau
 10. August: Bad Tölz
 14. September: Königsee
 12. Oktober: Nördlingen

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzungen)

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
 19:30-22:00 Uhr
 20. Juli
 21. September
 19. Oktober

Eine-Welt-Arbeit

Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
 Sonntag 11. Juli, 3. Oktober
 Kontakt: Brunhilde Kreppl 3146677

Kirchenmusik

Posaunenchor-Bläserkreis

Mittwoch 20:00-21:30 Uhr
 Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
 Leitung: Matthias Kessler 35009786

Besondere Veranstaltungen

Gemeindefest der Evangeliumskirche

Sonntag 11. Juli 10:00
 Familiengottesdienst auf der Kirchenwiese
 mit der Band „Just Believe“ und Posaunenchor
 buntes Programm für Jung und Alt:
 Gemeinsames Mittagessen/Kaffee und Kuchen
 Wettspiele, Hüpfburg, Unterhaltungsmusik,
 Eine-Welt-Stand, Basar, Flohmarkt und
 Jongleur für Groß und Klein
 Der Erlös ist für die Renovierung des Gemeindesaals bestimmt.
 Bei schlechtem Wetter in der Kirche und
 im Grüß-Gott Haus!

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132659 Fax 31286675
Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de
Pfarrbüro: Roswitha Weisbach
Bürozeiten: 10:00 bis 12:00 Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag

Pfarrerin Ulrike Markert
Stanigplatz 11b, 80933 München
Telefon 31409990 Fax 31286675
Email: Ulrike.Markert@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Montag)

Vikar Dr. Dietrich Klein
Landsberger Straße 455, 81241 München
Telefon 24224488
Email: dietrichklein@gmx.net
Gespräch nach Vereinbarung

Gemeindereferenten
Christa Jung und Simon Friedt
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 31409992
Email: Christa.Jung@elkb.de
Simon.Friedt@elkb.de

Kirchenmusik
Organistin Anna Schorr
Telefon 0160 - 7570152
Email: denknicht@gmx.de

Posaunenchor
Leitung: Matthias Kessler Telefon 35009786
www.posaunenchor-evangeliumskirche.de

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132458 Fax 3142676
Email: Prodekanat.M-Nord@elkb.de
Büro: Sylvia Erber
Dienstag, Donnerstag, Freitag: 10:00-12:00
Donnerstag: 15:00-17:00

Dekan Uli Seegenschmiedt
Stanigplatz 11c, 80933 München
Telefon 31409991
Email: Uli.Seegenschmiedt@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Donnerstag)

Kirchenvorstand
Michael Steinlechner Telefon 15892829
Email: Michael_Steinlechner@web.de
Monika Großmann Telefon 3144571
Email: MonikaGrossmann@yahoo.de

Diakonie Hasenberg e.V.
Geschäftsstelle
Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 314001-0
Email: info@diakonie-hasenberg.de

Evangelische Telefonseelsorge
Telefon 0800 - 1110111 (gebührenfrei)
Servicetelefon des Dekanats München
Telefon 31203120 Mo-Fr. 9:00-19:00 Uhr

Spendenkonto
Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!
Stadtsparkasse München
(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488

www.evangeliumskirche.de